

Mahlwerke der NS-Justiz in Esterwegen

ESTERWEGEN Unmittelbar nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 trat an die Stelle der liberalen Rechtsordnung der Weimarer Republik eine völkische Lebensordnung. Recht ergab sich aus den Vorstellungen von „Volksgemeinschaft“ und „Führerwillen“. Neue Verordnungen und Gesetze zerstörten die parlamentarische Demokratie und setzten verfassungsmäßige Grundrechte außer Kraft. Zwei Ausstellungen in der Gedenkstätte Esterwegen, Hinterm Busch 1, setzen sich mit diesem Themenkreis auseinander. Sie sind noch bis zum 12. April dort zu sehen. Die Ausstellungen zeigen Einzelschicksale von Menschen, die in die Mahlwerke der NS-Justiz geraten sind. Die verhängten Haftstrafen verbüßten sie in der Strafanstalt Lingen oder den emsländischen Strafgefangenenlagern. Nicht alle überlebten die Haft. Der Besuch der Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Gedenkstätte, Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, möglich.